

GUTRATER RITTERSCHAFT ZUE HOHENWERFEN:

## 23. Stiftungsfestkapitel mit Ritterschlag



Am 18. Tag im Ostermond hatte die Gutrater Ritterschaft zum 23. Stiftungsfest geladen. Glock 6 rief der Ceremoniar Ulrich von Cheltz zum Kapitel. Die Musici von Harmonia Variabilis hatten sich etwas ganz Besonderes ausgedacht: die Burgfrauen oder Freiinnen zogen jeweils eine Karte, auf dieser stand der Titel Musikstücks, das sie spielen sollten. Und so begann denn auch das Stiftungsfest.

Es wurde nach dem Burghauptmann gerufen. Michael der Trauner trat mit dem Schildknappen Reinboto und dem Burgfrosch Viktor heran und verkündete die Schließung der Burg. Danach entflamten die drei die Kerzen am Hochsitz und an den Herdbänken. Mit einem Lichterspruch entzündete

der Großmeister Tassilo von Lebenau die Kapitelkerze, Burgprälat Richard der Gärr entzündete die Freundschaftskerze.

Die namentliche Vorstellung der Sassen nahm danach Cancellarius Chunrat der Gärr vor. Neben den eigenen Sassen nannte er Gäste von der Freien Ritterschaft zue Waxenberg, der Familia Canem Nigrum, vom Clan der O'Kleys, von der Haselburger Ritterschaft zue Botzen und von der Kuerenberger Ritterschaft. Zwei liebwerte Gäst' hatte Schildknappe Geroldius anlässlich seines bevorstehenden Ritterschlags eingeladen.

Nun trat Schildknappe Reinboto an die Rostra und er verlas den Burg- und Bannfrieden, in dem schreckliche Strafen ob unfeinen Verhaltens angekündigt wurden.

Der Großmeister begrüßte dann die ritterliche Gesellschaft mit herzlichen Worten.

Während der folgenden Pause wurde Schildknappe Geroldius der „Ritterprüfung“ unterzogen. Ein Kreuzworträtsel mit ritterlichen Fragen musste er lösen, das sich ergebende Wort war der Schlüssel zu einem kleinen Safe. Mit Bravour meisterte der Schildknappe diese außergewöhnliche Prüfung und so ergab dann die Kugelung ein einstimmiges Ergebnis.

In der Zwischenzeit war die süße Nachspeis' aufgetragen worden, die Truchsess Randolf von Hall, Wasserburg, Attel und Lindburg auf ihre Giffreiheit prüfte und selbige zum Genuss frei gab. So erfreuten sich die Sassen an einem köstlichen Apfelstrudel.





Mit zwei Liedern wurde der nächste Teil des Kapitels eingeleitet. Dann traten die Aufschwörer Ulrich von Cheltz und Randolf von Hall, Wasserburg, Attel und Lindburg sowie der Schildknappe Geroldius vor den Hochsitz. Der Großmeister fragte sie, ob es ihnen recht erschiene, dass der Schildknappe in Hinkunft Namen, Wappen und Schwert tragen dürfe. Dies sei ihm gewährt, so die Antwort. So sprach der Großmeister die Gelöbnisformel: „Wir geloben unseren besten Willen für die Bestrebungen der Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen getreu dem Wahlspruch des Bundes. Wir geloben weiterhin wahre und unverbrüchliche Freundschaft allen Ritterbrüdern! So Ihr danach handeln wollet, legt Eure Rechte auf

dieses Schwert und spricht: Wir geloben es, und die versammelte Ritterschaft sei Unser Zeuge!“ Geroldius gelobte dies! Der Burgprälat reichte nun Brot und Salz sowie Rebsaft. Danach weihte er die Insignien: Den Rittermantel, das Ritterschwert, den Ritterring und das Ritterkreuz. Geroldius wurde geboten, sich auf das linke Knie niederzulassen und als dies getan, sprach der Großmeister: „Für Gutrats Ehr’, empfanget diesen Schlag und keinen mehr. Seid bieder und gerecht, ’s ist besser Ritter sein, denn Knecht! Erhebt Euch, wohledler Ritter Geroldius, und empfanget das Lehen derer von Gryl unde Ham, nach dem Ihr euch in Künften nennen sollt und führt deren Wappen. Möget Euren Schild allzeit rein halten!“

Die Aufschwörer legten alsdann dem Recken das Ritterkreuz und den Rittermantel an, der Großmeister überreichte ihm sein Ritterschwert. Geroldius nahm das Schwert in die Rechte und sprach: „So geloben Wir, Ritter Geroldius von Gryl unde Ham, zu schützen unseren Bund und ihn zu bewahren vor jeglich Feind aus Süd und Nord, aus Ost und West!“ Dann stellte sich der neue Ritter mit seinem Wahlspruch vor. „Des Geistes Freiheit ist in der Weisheit!“ Chunrat der Gärr als Leitrecke des ehemaligen Schildknappen verlas alsdann die Belehrung des Fechtmeisters Hanko Dobringer aus dem Jahre 1389. Ein Schwertdach durchschritt danach der Ritter und wurde mit donnerndem „Trifach Wacker“ begrüßt.







Es wurde nun die Ehegesponsin des Ritters, Baird Ana, an den Hochsitz gerufen. Der Großmeister gab seiner Freude Ausdruck, sie als Burgfrau Ana von Fryl unde Ham in der Ritterschaft begrüßen zu können und überreichte ihr als Willkommensgruß eine rote Rose. Die Burgfrau stellte sich vor als Ana von Gryl unde Ham mit dem Wahlspruch „Wer fast nichts braucht, hat alles!“ Mit einem „Trifach Wacker“ wurde sie von den Sassen willkommen geheißen. Ritter Geroldius trat alsdann an die Rostra und berichtete über die Namensfindung. Zuvor aber verlas er ein kleines Poem mit seinem Dank an den Großmeister, den Cancellarius und die beiden Aufschwörer (siehe unten). Vom Cancellarius erhielt er eine Urkunde, in der bestätigt wurde, dass er den Namen Geroldius von Gryl unde Ham tragen darf. Sein Wappen konnte er dann im Remter auf eine vorbereitete Stelle aufhängen. Viele Geschenke für den neuen Ritter waren mitgebracht worden, die von ihm gerne und mit Dank entgegengenommen wurden. ➔



Dem Vortrage zu unsrer Abkunft  
zuvor gedicht,  
so sei noch habt Dank, an euch  
Sassen gericht:  
Euch edler Leitreck Chunrat,  
weise und klar,  
Ihr hochedler Großmeister –  
Dank fürwahr,  
den gestrengen Aufschwörern,  
stehen hier,

haben uns aufgenommen, so wie  
waren wir.  
Ihr lehrtet uns, den Unerfahrenen,  
schlicht,  
mit Fleiß und Langmut, Zunft  
und Pflicht,  
in Sitt und Brauch, und macht  
uns gleich  
Euch selber in ganzer Ehr und  
Mute reich.  
Habt Dank, der treu aus dem  
Herzen bricht,  
vor aller Welt, vor Zeugen halten  
wir Bericht.  
Eure Müh' gereuet Euch nimmer,  
Euer Beispiel ist uns Tugend  
für immer.  
Habt Dank ist nun dargebracht:  
Es folgt nun wie unser Sein ist  
entfacht.





Mit bestem Rebsaft trat alsdann Kellermeister Manfredus von Weißpriach auf. Mit einem gereimten Spruch verkündete er, dass der Trunk von Gift und Keim frei sei. Der Burgprälat segnete den Inhalt des Kruges und schritt alsdann zur Predigt, in der er auf das Zusammenleben von Frau und Mann einging. Er hatte auch ein Geschenk für den neuen Ritter dabei – eine Urkund' mit Generalablass war seine Gabe an den Recken. Dann schritt er zum Pfründgang, bei dem ihm Brigitte von Gärr behilflich war, denn sie verteilte an die Spender ein Fläschchen mit Weih-

wasser, das in einen Ablasszettel eingewickelt war, jedoch auf jedem eine andere Zeitspanne.



Es wurde zum Freundschaftstrunk aufgerufen. Mundschenk Lienhart von Lebenau reichte jedem der Aufgerufenen ein Glas mit edlem Rebsaft, die Vertreter der Ritterschaften stellten sich vor und alle

sprachen dem neuen Ritter und seiner Burgfrau herzliche Glückwünsche aus.

Zuletzt erhielt der Großmeister ein Glas und bedankte sich bei der ritterlichen Gesellschaft für das Anstrengen und das Dabeisein bei einem gelungenem Zeremonium eines Ritterschlags. Mit einer Freundschaftskette und dem Singen des Gutraterliedes klang dies Kapitel aus.

Der Burghauptmann verkündete nun die Öffnung der Burg und wünschte den Sassen einen gefahrlosen Heimritt.

*Bericht: Chunrat der Gärr  
 Bilder: Astrid von Trauner*

